

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

No. 57. Freitag, den 26. Februar, 1819.

Ein Wort über Neuerungsucht.

(Beschluß.)

Oder trauen diese Herren der jetzigen Welt so wenig Verstand zu, daß sie nicht wüßte, was denn ein Schneider für ein Mann sei, und daß sie deshalb aus Mitleiden mit der Unwissenheit die Erklärung von dem Worte Schneider in dem Ausdrucke Kleidermacher geben wollen? Dann müßten wir es ihnen freilich Dank wissen, vorausgesetzt, daß die Welt wirklich so klein an Verstand sei als sie meinen. Aber so weit ist es mit der Welt wahrlich noch nicht gekommen; es müßten denn jene Herrn in der Kultur zurückgeblieben seyn und nun ihren Maßstab auch an andere legen. Oder ist ihnen vielleicht das Wort Meister ausstößig, und scheint ihnen in dem Ausdrucke Macher mehr zu liegen? Dann dächten sie freilich wieder verschieden von uns. Denn wir halten Meister für eine würdige, ehren-

volle Benennung. Denn unter Meister verstehen wir den, der von einer Kunst erfahrener Männer für würdig erklärt worden ist, sein Gewerbe zur Ehre des Handwerks zu treiben und ein Meisterwerk in seinem Fache zu liefern. Allein beim Ausdruck Macher wird man gar leicht an den Begriff eines Mannes erinnert, der ein Stümper in seinem Gewerbe ist, und nicht Meisterwerke, sondern nur Machwerke zu liefern vermag. Es müßten denn jene Herrn nicht zur Klasse der Schneider gehören, die ihre Arbeit gut und zur Zufriedenheit derer verfertigen, für die sie arbeiten, und dann mögen sie immerhin auf den Lorbern ihres Lieblingnamens ruhen. Freilich möchten wir dann die Herrn ermahnen, auch den Namen Schneiderhandwerk abzuschaffen und ihre Kunst zum Kleidermacherverein umzutauschen. Es wäre dann die menschliche Gesellschaft um eine Kunst vermehrt und wir hätten nun ein Schneidershandwerk und einen Kleidermacherverein, und

die Herrn selbst erwärben sich dadurch großes Verdienst um die Menschheit. Diese Herrn lämen dann ihrem Titel nach den sogenannten Schuhverlegern gleich, unter denen wir uns immer Schuhmacher dachten, deren großer Schuhvorrath nicht zeitig abgegangen und deshalb in Moder übergegangen war. Vielleicht wirkt das Beispiel, und die Gärtner nennen sich nächstens Fellgarundzurechtmacher, und die Metzger Thiertodtrundzerschneidmacher.

Paläophilos, aus dem Lande
der 3 Männer im feurigen Ofen.

A n z e i g e.

Penelope. Taschenbuch für das Jahr 1819, der Häuslichkeit und Eintracht gewidmet. Herausgegeben von Theodor Hell; mit 9 Kupfern und 2 Mustertafeln. Leipz. J. C. Hinrichs'sche Buchhandlung. (N. Neum. Auerbach's Hof.) Preis 1 Thl. 12 gr. in Maroquin gebunden: 2 Thl. 12 gr.

Daß dieses Taschenbuch mit Recht den Titel trage, welcher so eben vollständig angezeigt wurde, beweiße nachfolgendes Inhalt-Verzeichniß.

Zur Erläuterung des Titellkupfers, darstellend die Künstlerin in Halbfigur nach W. H. Schnorr von Fleischmann gestochen, — unterhält die von Theod. Hell gelieferte biographische Skizze der Elisabeth Sirani, einer Malerin in Bologna,

in welcher man die Künstlerin nicht nur als solche, sondern auch als die dankbarste und edelste Tochter kennen lernt, und desto inniger den frühen gewaltsamen Tod derselben mitfühlet.

Als Erzählungen liest man:

der Gefühlwechsel, von R. G. Präzel,
die Erscheinung, Legende von Elisabeth Selbig,

Maria von Burgund, von Fr. Laun,
der Liebe Vertrauen, Novelle von C. H. F. Vosselt, mit einem nach Rehsch von Reinhold gestochenen Kupfer,

unverhoffter Ersatz, von R. L. M. Müller,
mit einem Kupfer nach Lehmann von Frosch,

Dietrich von Harras, oder der Rittersprung, von Rich. Roos, mit einem Kupfer nach H. Ramberg von A. W. Böhm,

Odura, oder der Sieg des Kreuzes, von Theod. Hell, mit Kupfer nach H. Nake von M. Eßlinger,

der Pokal, von Wilhelmine Billmar, mit Kupfer nach G. Dpitz von demselben.

Unter den Gedichten sind enthalten:
die Neujahrwünsche, Erzählung von R. G. Präzel,

Bauchredners Triumph, Seitenstück zu Puppenspielers Klage, von Th. Hell, mit einem Kupfer nach Ramberg von Furr,

Fährlichkeiten in Fluthen, von Arthur vom Nordstern,
 die Natur und das Leben, von Eugenie,
 die entflohene Liebe, von Th. Hell,
 der Sternenseher, von Krug von Midba,
 die Sensative, von Luise Brachmann,
 in des Neugebornen Wiege, von Fr. Ruhn.

Zwei landschaftliche Kupfer, welche Ansichten von Eton mit seiner hohen Schule, und von der Festung Dover darstellen, sind durch Erklärungen verständlicher gemacht, so wie endlich eine Erklärung der Kupfertafeln für 5 Strick- und 5 Stickmuster durch Hrn. Fr. Eckert angefügt worden.

Die Verlagshandlung hat sich bemühet, durch ein gefälliges Außere und Innere, sowohl in Hinsicht der Kupfer, des Druckes, des Papierses, als auch durch geschmackvollen Einband, den Liebhaberinnen und Abnehmerinnen der Penelope sich zu empfehlen, erbietet sich auch, denjenigen, welche ihre Sammlung etwa zu vervollständigen wünschen sollten, die ersten sechs Jahrgänge, von 1812 bis und mit 1817 für 18 gr. den Jahrgang, also alle sechs für 4 Thl. 12 gr. abzulassen. Eine Nachricht, welche, als nicht allgemein bekannt, gewiß Mehreren angenehm und willkommen seyn wird.

Ganz neue Recepte.

Bei dem am 23ten Februar auf dem hiesigen Gewandhause Statt gehaltenen Maskenballe, wurden von einer Charaktermaske unter angefügter Firma nachfolgende Recepte bekannt gemacht, deren Mittheilung hofentlich einer Anzahl unserer geehrtesten Leser und Leserinnen nicht unwillkommen seyn wird.

Leipzig, den 23. Febr. 1819.

Mittel für Schönheit.

By Feiner noch als Schminke superfin,
 Feuriger als No. I. Carmin,
 Besser als der kälteste Kaffee,
 Schwächtender als später Märzenschnee,
 Fris, Eismilch und Frühlingskur,
 Wirkt hier die rosige Tinktur:
 Nimm ein volles Maß von Herzensgüte
 Angemacht mit etwas Jugendblüthe,
 Lebensgeist, nebst einer Messerspitze
 Schalkheit, und drei Gran vom Mutterwisze;
 Rühre fleißig dieß Specifikum
 In der frischen Luft des Frühlings um,
 Und, ist alles abgekört und rein,
 Nimm's gewissenhaft früh morgens ein.

Nach Verordnung zu nehmen.

Stockfisch,
 Wunderdoctor und Dorfbarbier.

Leipzig, d. 23. Febr. 1819.

Recept für die Liebe.

By Nimm von der Liebe Marzipan
 Drei Quentchen und einen halben Gran,

Nebst sechzig halb gestohlenen Küssen,
Die glühendheiß und keusch seyn müssen;
Von ächter Liebe drittehalb Loth,
Sechs Loth Getreu bis in den Tod,
Und jedesmal wohl umgerührt,
Des Tags drei Löffel voll applicirt,

Bermischt mit etwas Engelsfuß,
Probatum est, es hilft gewiß!!
Nach Verordnung zu nehmen.

Stockfisch,
Wunderdoctor und Dorfbarbier.
(Die Fortsetzung folgt.)

Theater.

Heute den 26sten Februar: Die Zauberflöte. Oper von Mozart. (Hr. Rohde, Papageno.)

Bekanntmachung.

Bei Ch. E. Kollmanu in Leipzig ist erschienen und in allen guten Buchhandlungen zu haben:

Ueber teutsche Universitäten und Studenten. Ein Wort gegen Stourdza's Urtheil über dieselben. 8. geh. 4 gr.
Die häufige Verwechslung dieser kleinen Schrift mit der: „Denkschrift des Herrn Prof. Krug“ veranlaßt mich hierdurch anzuzeigen, daß dieselbe ein für sich bestehendes Werkchen sei.

Gesucht werden auf ein Landgrundstück, nahe bei Leipzig, das vollkommene Sicherheit gewährt, 6 bis 800 Thaler. Man bittet, gefällige Nachricht, jedoch mit Beseitigung aller Unterhändler, die näheren Bedingungen in Nr. 182 parterre zu erfragen.

Thorzettel vom 25. Februar, 1819.

Grimma'sches Thor.		U.	Kaustädter Thor.		U.
Gestern Abend.			Gestern Abend		
Hr. Doct. Hartmann v. Heiligenstadt, von	6		Hr. Ritterguthb. v. Hofmann v. Warschau, im	6	
Wien, im Birnbaum			Hot. de S. r.		
Vormittag.			Hr. Rfm. Marck v. London, in Storck's Hofe	11	
Die Prag = u. Wiener r. Post	8		Vormittag.		
Nachmittag.			Eine Staffette von Meiseburg	3	
Die Frankfurter f. Post	1		Die Berliner r. Post	8	
			Nachmittag.		
			Die Frankfurter r. Post	3	
			Peter Thor.	U.	
			Nachmittag.		
			Hr. Rfm. Lebküchner v. Schweinfurt, im Hot.	2	
			de Daviere		
			Hospital Thor.	U.	
			Gestern Abend.		
			Hr. Oberforststr. v. Gork, v. Golditz, bei	6	
			Eisenhuth		
			Vormittag.		
			Die Chemnitz r. Post	9	

Thorschluß um halb 7 Uhr.